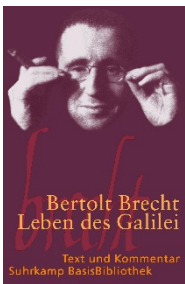




Ergänzungsprüfung Passerelle 'Berufsmaturität/Fachmaturität – universitäre Hochschulen'
Erste Landessprache Deutsch

Literarische Werke für Winter 2026

Marie von Ebner-Eschenbach: Das Gemeindekind	
	ISBN 978-3-15-014219-6
Bertolt Brecht: Leben des Galilei	
	ISBN 978-3-518-18801-9
Ralph Tharayil: Nimm die Alpen weg	
	ISBN 978-3-942375-59-7
Marie Luise Kaschnitz: Gedichte (Auswahl)	
	Siehe nachfolgende Seiten.

Marie Luise Kaschnitz (1901–1974): Gedichtauswahl

Inhalt:

	Gedicht	Seite
1)	Neapel sehen und sterben	3
2)	Nicht gesagt	3
3)	Ich vergesse so viel	3
4)	Hiroshima	4
5)	Interview	4
6)	Die Kinder dieser Welt	5
7)	Kein Zauberspruch	6
8)	Ein Gedicht	6
9)	Die Gärten	6
10)	Schluss	6

Hinweis: Für die mündliche Prüfung sind sämtliche Gedichte dieser Auswahl vorzubereiten.

Neapel sehen und sterben

- Kinder, Großmutter ist tot.
Sie war zuletzt ein kleines Gerippe
Das immer Hunger hatte
Vielleicht
- 5 Überhüpfen sie jetzt
Die ersten Flugzeuge auf dem Bornstedter Feld
Vielleicht wartet sie
Auf die blauen Dragoner
Aus ihrer Kindheit
- 10 Vielleicht, wenn sie den Sarg zunageln
Erschrickt sie
Denkt, die Gestapo kommt.
Sie sagte oft
Neapel sehen und sterben
- 15 und sah es nie
und starb.

*Erschienen 1972 im Gedichtband
«Kein Zauberspruch».*

Nicht gesagt

- Nicht gesagt
Was von der Sonne zu sagen gewesen wäre
Und vom Blitz nicht das einzig richtige
Geschweige denn von der Liebe.
- 5 Versuche. Gesuche. Mißlungen
Ungenau Beschreibung
- Weggelassen das Morgenrot
Nicht gesprochen vom Sämann
Und nur am Rande vermerkt
- 10 Den Hahnenfuß und das Veilchen.
- Euch nicht den Rücken gestärkt
Mit ewiger Seligkeit
Den Verfall nicht geleugnet
Und nicht die Verzweiflung
- 15 Den Teufel nicht an die Wand
Weil ich nicht an ihn glaube
Gott nicht gelobt
Aber wer bin ich daß

*Erschienen 1965 im Gedichtband
«Ein Wort weiter».*

Ich vergesse so viel

- Ich vergesse so viel
Das meiste
Nur einiges nicht
- Nicht die englische Tänzerin
- 5 Mit den roten Schuhen
Nicht den brennenden Bergahorn
Vor der Eigernordwand
- Auch nicht die Toten
Mit Kalk übergossen
- 10 Wie sie glänzten im Mondlicht
- Zeit schöner Engel
Mit dem Kranz im Haar
Und der Pistole im Gürtel
- Im Briefkasten liegt ein Zettel
- 15 Verlaß das Haus
Und ein anderer
Jesus war bei dir
- Jesus wer soll das sein?
Ein Galiläer
- 20 Ein armer Mann
Aufsässig
Eine Großmacht
Und eine Ohnmacht
Immer
- 25 Heute noch.

*Erschienen 1972 im Gedichtband
«Kein Zauberspruch».*

Hiroshima

- Der den Tod auf Hiroshima warf
Ging ins Kloster, läutet dort die Glocken.
Der den Tod auf Hiroshima warf
Sprang vom Stuhl in die Schlinge, erwürgte sich.
- 5 Der den Tod auf Hiroshima warf
Fiel in Wahnsinn, wehrt Gespenster ab
Hunderttausend, die ihn angehen nächtlich
Auferstandene aus Staub für ihn.
- Nichts von alledem ist wahr.
- 10 Erst von kurzem sah ich ihn
Im Garten seines Hauses vor der Stadt.
Die Hecken waren noch jung und die Rosenbüsche zierlich.
Das wächst nicht so schnell, daß sich einer verbergen könnte
Im Wald des Vergessens. Gut zu sehen war
- 15 Das nackte Vorstadthaus, die junge Frau
Die neben ihm stand im Blumenkleid
Das kleine Mädchen an ihrer Hand
Der Knabe der auf seinem Rücken saß
Und über seinem Kopf die Peitsche schwang.
- 20 Sehr gut erkennbar war er selbst
Vierbeinig auf dem Grasplatz, das Gesicht
Verzerrt von Lachen, weil der Photograph
Hinter der Hecke stand, das Auge der Welt.

*Erschienen 1957 im Gedichtband
«Neue Gedichte».*

Interview

- Wenn er kommt, der Besucher,
Der Neugierige und dich fragt,
Dann bekenne ihm, daß du keine Briefmarken sammelst,
Keine farbigen Aufnahmen machst,
- 5 Keine Kakteen züchtest.
Daß du kein Haus hast,
Keinen Fernsehapparat,
Keine Zimmerlinde.
Daß du nicht weißt,
- 10 Warum du dich hinsetzt und schreibst,
Unwillig, weil es dir kein Vergnügen macht.
Daß du den Sinn deines Lebens immer noch nicht
Herausgefunden hast, obwohl du schon alt bist.
Daß du geliebt hast, aber unzureichend,
- 15 Daß du gekämpft hast, aber mit zaghaften Armen.
Daß du an vielen Orten zuhause warst,
Aber ein Heimatrecht hast an keinem.
Daß du dich nach dem Tode sehnst und ihn fürchtest.
Daß du kein Beispiel geben kannst als dieses:
- 20 Immer noch offen.

*Erschienen 1962 im Gedichtband
«Dein Schweigen – meine Stimme».*

Die Kinder dieser Welt

Die Kinder dieser Welt hab ich gesehen.
Mein Bruder hatte sie eingeladen
Über die sieben Berge zu fahren.
Über die sieben Berge fuhren
5 Die Kinder dieser Welt.

Auf dem ersten Berg war Jahrmarkt.
Die Kinder riefen, halt an.
Da tanzten über dem Rasenzelt
Milchblaue Bälle mit Nasen.
10 Haben, riefen die Kinder der Welt.

Auf dem zweiten Berg lief der Sturmwind
Und die Kinder schrien, hol ein.
Sie stampften und griffen ins Steuerrad
Sie ließen die Hupe gellen.
15 Ich weiß nicht, was mein Bruder tat
Um ihrer Herr zu sein.

Auf dem dritten Berg stand die Nebelkuh
Und leckte über das Gras.
Da machten die Kinder die Augen zu
20 Sie fragten, sind wir nicht blaß?
Wir stürzen in die tiefe Schlucht.
Wer weiß, wer unsre Knöchlein sucht.
Sterben, sagten die Kinder der Welt.

Auf dem vierten Berg war ein Wasser.
25 Und mein Bruder sagte, vorbei.
Da wollten die Kinder ihn schlagen
Sie sprangen vom fahrenden Wagen
Mitten in den See.
Sie schwammen dort in der Runde
30 Tief unten am steinigen Grunde
Wie die Kinder der Lilofee.

Auf dem fünften Berg schien die Sonne
Wie sieben Sonnen klar.
Da streckten die Kinder die Arme aus
35 Und beugten sich weit zu den Fenstern heraus
Mit wehendem Haar
Und winkten und sangen laut dabei
Wie süß die sündige Liebe sei.
Küssen, sangen die Kinder der Welt.

40 Um den sechsten Berg schlich der Mondmann
Klein und gebückt.
Seinen Hund an der Leine.
Da rückten die Kinder zusammen.
Mein Vater ist verrückt
45 Mein Bruder hat keine Beine
Meine Mutter ist fortgegangen
Kommt nicht zurück...

Auf dem siebenten Berg war kein Haus
Und mein Bruder sagte, steigt aus.
50 Da wurden sie alle traurig
Und ließen die Luftballons los
Und das lieblichste übergab sich
Gerade in seinen Schoß.

Sie gingen eins hierhin, eins dorthin
55 Die kleinen Fäuste geballt
Und wir hörten sie noch von ferne
Trotzig singen im Wald.

*Erschienen 1957 im Gedichtband
«Neue Gedichte».*

Kein Zauberspruch

- Einiges wäre
Entgegenzuhalten
Der jungen vom Sturm
Geköpften Schwarznuß
5 Und allen viel schrecklicheren
Gorgonhäuptern

- Kein Zauberspruch
Keine Geste
Worte einmal aufgeschrieben
10 Will ich meinem
Text einfügen

- Etwa diese
Aus Aquino
Weil das Böse ist
15 Ist Gott.

*Erschienen 1972 im Gedichtband
«Kein Zauberspruch».*

Ein Gedicht

- Ein Gedicht, aus Worten gemacht.
Wo kommen die Worte her?
Aus den Fugen wie Asseln,
Aus dem Maistrauch wie Blüten,
5 Aus dem Feuer wie Pfiffe,
Was mir zufällt,nehm ich,

- Es zu kämmen gegen den Strich,
Es zu paaren widernatürlich,
Es nackt zu scheren,
10 In Lauge zu waschen
Mein Wort

- Meine Taube, mein Fremdling,
Von den Lippen zerrissen,
Vom Atem gestoßen,
15 In den Flugsand geschrieben

Mit seinesgleichen
Mit seinesungleichen

- Zeile für Zeile,
Meine eigene Wüste
20 Zeile für Zeile
Mein Paradies.

*Erschienen 1962 im Gedichtband
«Dein Schweigen – meine Stimme».*

Die Gärten

- Die Gärten untergepflügt
Die Wälder zermahlen
Auf dem Nacktfels die Hütte gebaut
Umzäunt mit geschütteten Steinen
5 Eine Cactusfeige gesetzt
Einen Brunnen gegraben
Mich selbst
Ans Drehkreuz gespannt
Da geh ich rundum
10 Schöpfe mein brackiges Lebenswasser
Schreie den Eselsschrei
Hinauf zu den Sternen.

*Erschienen 1972 im Gedichtband
«Kein Zauberspruch».*

Schluss

Dein Gedicht
Schlag es dir in den Hals
Bring dich zum Schweigen

- Wenn du redest geht dir nicht ein
5 Was die andern zu sagen haben

Das Ohneich
Das Ohnedu
Das Ohnewann
Das Ohnewo

- 10 Die Maschine
In der man es manchmal
Knirschen hört
Schluchzen nicht mehr.
Nur die Handvoll Mensch im Getriebe.

- 15 Schweig.

*Erschienen 1965 im Gedichtband
«Ein Wort weiter».*